№ 144. Dienstag, den 24. Juni 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. Redaktion: Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutscher Reichstag.

23. Sitzung vom 21. Juni.

In Fortsetzung der Berathung über die Gewerbegerichte wurde der Antrag Porsch auf das Einspruchsrecht gegen Versäumnißurtheile bei Versäumniß durch Naturereignisse oder unabwendbare Verhältnisse angenommen und ferner die Streichung der Kommissionseinfügung, daß das Ortsstatut die Fortlassung von Beisitzern bei Vergleichsterminen generell bestimmen könne, beschlossen. Zu den Bestimmungen über die Berufung an ordentliche Gerichte hatte die Kommission eine Einschränkung der Berufung auf Streitobjekte über 100 Mark beantragt, während die Regierungsfassung eine Berufung über alle Objekte zuläßt.

Abg. Stumm beantragte die Wiederherstellung der Regierungsvorlage, weil die meisten Objekte unter 100 Mark seien.

Der Antrag Auer wollte die Streichung der Berufung, weil, wie Singer ausführte, die Sozialdemokraten das rein juristisch Element nicht in das Gesetz einfügen wollen und nur etwa die Berufung an einen verstärkten Senat des Gewerbegerichts wünschen.

Nachdem Abg. Cuny für die Kommissionsfassung plädirt hat, tritt die Vertagung auf Montag ein, wo der Rest dieser Berathung und der Kolonialvorlage stattfinden soll.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Juni.

— Der Kaiser, die Kaiserin und die beiden ältesten Prinzen wohnten am Sonnabend früh der Fahnenweihe in der Kadettenanstalt zu Lichterfelde bei. Nach Schluß der Feierlichkeit ließ der Kaiser das 2. Bataillon auf dem Kasernenhof antreten, wo er zu Pferde stieg und die Fahne mit einer Ansprache übergab. Nach einem Vorbeimarsch beider Bataillone fand ein Frühstück statt, worauf die Rückfahrt nach Potsdam erfolgte. — Ueber den Besuch Kaiser Wilhelms auf den Kruppschen Werken in Essen entnehmen wir einem ausführlichen Bericht der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" noch Folgendes: Herr Krupp hatte bei der Begrüßung durch die Arbeiterdeputation in den Kolonien Kronenberg und Schederhof gesagt, daß seine Leute selbst auch in bewegten Zeiten sich musterhaft benommen haben, so daß er stolz auf seine Arbeiter sein könne. Der Kaiser antwortete darauf nach der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" unter anderem Folgendes: „Ich spreche Euch meinen herzlichsten Dank aus, deutsche Arbeiter! Ihr wißt, daß unser Herrscherhaus von jeher für die arbeitenden Klassen gesorgt hat. Ich habe der Welt erklärt, welchen Weg ich gehen will und ich sage heute wieder, daß ich denselben Weg, den ich bisher gegangen bin, auch weitergehen werde. Es hat mich besonders gefreut, aus Eurem Wohlverhalten ersehen zu können, daß Ihr mich verstanden habt und daß wir auf dem richtigen Wege sind." Der Kaiser schloß mit einem Hoch auf die Firma Krupp. Auf der Fahrt zur Villa Hügel wurde der Kaiser mit einer Ansprache des Oberbürgermeister Zweizert begrüßt, dem gegenüber der Kaiser unter anderem äußerte, er habe aus der Besichtigung der Kruppschen Fabrik den Eindruck gewonnen, daß es seine Pflicht und Hauptaufgabe sei, mit aller seiner Kraft dahin zu wirken, daß die Bewohner Essens und des Industriegebietes in Ruhe und Frieden weiter arbeiten könnten.

— Der Kaiser hat dem früheren Kommandeur des zweiten baierischen Armeekorps, General der Infanterie v. Orff, mit einem huldvollen Handschreiben sein Bildniß übersandt.

— Die Kaiserin Friedrich trifft mit den Prinzessinnen Viktoria und Margarethe auf der Durchreise nach England am Donnerstag beim fürstlichen Hofe in Bückeburg zu Besuche ein.

— Gegenüber den früheren Kolonialschwärmern unter der Bismarck'schen Politik wird allgemein mit Bezug auf die Erwerbung Helgoland's hervorgehoben, daß der Schwerpunkt des Erwerbes in seiner nationalen Bedeutung und in dem Umstande zu suchen sei, daß Kaiser Wilhelm II. in vollem Frieden ein „Mehrer des Reichs" geworden ist.

— Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte die Gehaltsverbesserung der Subalternbeamten bis einschließlich der Postsekretäre, außerdem die der Büreaubeamten zweiter Klasse bei den Oberpostdirektionen und eine theilweise Gehaltsverbesserung für die Postmeister. Für die höheren Klassen der Subalternbeamten wurden die Gehaltsverbesserungen abgelehnt.

— Der „Reichsanzeiger" meldet, daß der König nach Ausscheiden des Oberhof- und Hausmarschalls v. Liebenau den Oberzeremonienmeister Grafen Eulenburg zugleich zum Oberhof- und Hausmarschall ernannt habe.

— Die freisinnige Partei des Reichstags berieth am Freitag Abend über die Militärvorlage. Es stellte sich sofort volle Einstimmigkeit heraus in der Ablehnung der Vorlage im ganzen und in ihren einzelnen Theilen. Die freisinnige Partei wird die in der Kommission zum Gesetz gestellten Anträge (gesetzliche Einführung der zweijährigen Dienstzeit für die Fußtruppen vom Oktober 1892 ab und jährliche Festsetzung der Friedenspräsenzstärke durch das Budget) auch im Plenum wieder einbringen und einmüthig dafür eintreten. Im Falle der Ablehnung dieser Anträge wird die freisinnige Partei für die Windthorstschen Resolutionen stimmen, weil dieselben, trotz ihrer Bedeutungslosigkeit für die Vorlage selbst immerhin in der Richtung der freisinnigen Partei liegen.

— Dem Innungsverbande deutscher Buchbinder-Innungen und dem Zentralverbande deutscher Bäcker-Innungen „Germania" sind Korpororationsrechte verliehen.

Schweidnitz, 21. Juni. Infolge der Petition der Weber des Eulengebirges an den Kaiser forderte die Regierung von den Betheiligten Vorschläge der Abhilfe des anerkannten Nothstandes ein.

Frankfurt a. M., 21. Juni. Ein Extrablatt der „Frankfurter Zeitung" macht bekannt: Bei der Station Mühlacken sind zwei Güterzüge zusammengestoßen. Ein Zugmeister, ein Gepäckführer sind todt, einem Zugmeister sind beide Füße abgefahren. Der Betrieb ist gestört, der Frankfurter Schnellzug ausgeblieben.

Ausland.

* **Warschau,** 20. Juni. Nach einem neueren Beschlusse des Ministeriums haben, wie man der „Pos. Ztg." mittheilt, Ausländer, welche sich im Königreich Polen auf Grund von Attesten, die nur auf kurze Zeit ausgestellt sind, aufhalten, binnen 36 Stunden nach Ablauf dieser Frist das Königreich zu verlassen. — Vor einigen Tagen ertranken in der Weichsel 3 von 9 Mitgliedern des hiesigen polnischen Ruderklubs, welche mit ihren Böten in das Fahrwasser eines Dampfers gerathen waren. Am heutigen Tage fand unter zahlreicher Betheiligung die Beerdigung derselben statt. Der hiesige deutsche „Yachtklub" hatte auf den Särgen der Ertrunkenen gleichfalls Kränze niedergelegt. Der traurige Unglücksfall beweist aufs Neue, daß der Sport der Ruderklubs ein sehr gefährlicher ist, wenn die Sportsmen nicht gleichzeitig tüchtige Schwimmer sind.

* **Petersburg,** 21. Juni. In der Russifizirung Livlands scheint jetzt ein etwas langsameres Tempo eingeschlagen zu werden. Von hier wird gemeldet, daß der livländische Gouverneur Zinowjew auf 3 Monate beurlaubt worden ist. Gleichzeitig wird der „Köln. Ztg." geschrieben, daß die Behandlung der Pastoren-Prozesse eine mildere geworden ist. Gegen zahlreiche lutherische Prediger Livlands war, weil sie zur griechischen Kirche übergetretenen, nun aber nach der Rückkehr zur alten Kirche verlangenden Letten und Esthen das Abendmahl gereicht, deren Kinder lutherisch getauft und zu verschiedenen Bekenntnissen gehörende Brautpaare kirchlich getraut haben, die Kriminalklage erhoben worden. Allen diesen Sachen wird seit geraumer Frist auf einen Wink von Petersburg her kein Fortgang weiter gegeben. Dagegen werden die Untersuchungen wegen angeblicher Beleidigung der griechischen Kirche, wie sie auf Grund falscher Angeberei nicht selten gegen Prediger erhoben werden, eifrig betrieben. Aber auch in dieser Beziehung scheint die Stimmung eine etwas günstigere geworden zu sein und es läßt sich sogar aus jüngster Zeit eine in ähnlichem Falle erfolgte gerichtliche Freisprechung melden, was bis vor kurzem unerhört erschien.

* **Petersburg,** 21. Juni. Auf der Fahrt des Dampfers Alexander II. von hier nach Arensburg überfiel ein Geisteskranker, der als Deckpassagier sich im Schiffe befand, die Mitreisenden mit einem langen Messer und verwundete den Kapitän und vier Passagiere. Schließlich gelang es den Matrosen, des Tobenden Herr zu werden. Derselbe verstarb nach einer Stunde.

* **Wien,** 21. Juni. In der Universität entstand heute Mittag ein großer Skandal zwischen deutsch-nationalen Verbindungen und den Burschenschaften. Die Pedelle vermochten nicht die Ruhe herzustellen; der Rektor erschien, hielt eine energische Ansprache und kündigte eine strenge Untersuchung an.

* **London,** 21. Juni. Aus dem Sudan wird neuerdings gemeldet, daß der Mahdi alle seine europäischen Gefangenen freigelassen habe. Die Freigelassenen seien bereits nach Wady Halfa unterwegs. Der bekannteste der europäischen Gefangenen des Mahdi war Lupton Bey, der frühere Gouverneur von Darfur, welcher drei oder vier Jahre in Khartum gefangen gehalten wurde. Lupton soll zum Islam übergetreten sein und dadurch die Strenge seines Loses etwas gemildert haben. Eine Zeitlang wurde er in Ketten gehalten. Unter den Gefangenen befanden sich auch der Oesterreicher Slatin Bey, einige Nonnen und zwei griechische Kaufleute.

Feuilleton.

Anni vom Walde.

Kriminal-Roman von **Emil Cohnfeld.**

65.) (Fortsetzung.)

Aber auch Peter schien argwöhnisch zu ahnen, was Kunz gemeint habe. „In sechs Wochen!" schrie er jammernd auf. „Er hat sechs Wochen Zeit, er will mir ein Schnippchen schlagen, sich mir entziehen! Die Richter müssen gleich entscheiden, ich gehe mit meinem Wechsel noch heut vor Gericht!"

„Geh' doch, Du Schwachkopf, versuch's, ob man für Deine noch nicht fälligen Wechsel auch nur einen Moment Zeit haben wird!" hohnlachte der Baron, der sich in seiner boshaften Freude gegen Peter selbst ein wenig zu vergessen schien. „Geh' doch, Bursche, hahaha — einen Narren soll man mich heißen dürfen, wenn Du auf gutem oder auf bösem Wege je auch nur einen Pfifferling des Geldes von mir erhältst!"

„Mein Geld, mein Geld!" schrie Peter, verzweiflungsvoll die Hände zusammenschlagend und zur Thür stürzend, als wolle er die ganze Welt zur Hülfe rufen. „Ich bin ein geschlagener Mann, ich bin betrogen, wer hilft mir zu meinem Gelde, wer hilft mir — ah, was sehe ich — heiliger Himmel, der Doktor! Der Doktor Arnold — ich hatte ihn vergessen .... Herr Doktor — Herr Doktor Arnold, hierher — hier herein ...."

Achtunddreißigstes Kapitel.

Die Baronin und ihre Tochter waren bei der Nennung des Namens erstaunt von ihrem Sitz emporgefahren; auch Oskar, welcher zu Aenni getreten war, die Weinende in seinen Armen umfangend, um sie im Verein mit der alten Dörte in tröstenden Worten zu beruhigen, wandte betroffen den Kopf und blickte nach der Thür.

Was den Baron betraf, so war er bei Peter's seltsamen Ruf heftig zusammengezuckt und stand einen Moment wie gelähmt, die weit aufgerissenen Augen auf den Eingang gerichtet.

Peter Hackert hatte die Thür aufgerissen und in derselben erschien Stromer, den er durch das Fenster eiligen Schrittes hatte daher kommen sehen, fast athemlos vom hastigen Lauf, das Gesicht geröthet von der Hitze und anscheinend voll innerer Bewegung.

Der Neuangekommene, im Begriff, einzutreten, stutzte und prallte einen Moment zurück als sein Blick in das Zimmer fiel.

Er machte in der Thür Halt.

„Er hier?" sagte er wie geistesabwesend und vor sich hin auf einen Punkt in dem Zimmer starrend. „Er hier? Nicht daheim? Das trifft sich schlecht. Ich hatte Ihn nicht hier zu finden erwartet."

„Herr Doktor — Herr Doktor Arnold," jammerte Peter: „Sie müssen mir helfen — er will mich betrügen, er sagt, die Papiere seien falsch, die ich ihm übergeben ...."

„Doktor Arnold — ja so — ganz recht," sagte Stromer, die Augen auf den Baron geheftet und langsam zwei Schritte vor, in das Zimmer tretend. „Ich bin Doktor Arnold — gut. Und der da? Wer ist der dort?"

Er streckte den Arm steif vorwärts, auf den Baron zeigend, und trat langsam einen weiteren Schritt vor, wie der Baron, auf ihn blickend, langsam einen Schritt zurückwich.

„Der? — Ei, so besinnen Sie sich doch, Herr Doktor!" schrie Peter ängstlich. „Sehen Sie doch nur hin, es ist ja der Baron von Steinburg ..."

„Lüge!" donnerte Stromer, ihn unterbrechend, aber zu Kunz gewandt.

„Soll ich's sagen, wer Du bist, Schurke? Soll ich den Namen nennen, der Dich vernichten und jenen Frauen dort, Deinen Verbündeten, wie die Posaune des jüngsten Gerichtes tönen wird, — he, sprich, soll ich's, Du — Du — Andreas Wentzel?"

Ein allgemeiner Schrei des Staunens, des Entsetzens ertönte, in welchem der halberstickte dumpfe Schrei, der sich des Beschuldigten Brust entrang, kaum vernehmbar wurde. Wie von einem Schlage getroffen, taumelte er zurück, bis er an einem hinter ihm stehenden Tisch, auf den er sich stützte, Halt fand. „Was will dieser Mensch — er — er ist wahnsinnig ..." keuchte er mit bebenden Lippen.

„Andreas Wentzel bist Du!" donnerte Stromer zurück, „mit Deinem Komplizen der Mörder jener beiden Unglücklichen, die man erschlagen am Wege fand — Dein Helfershelfer Carato ist in meine Hände gefallen — als ich ihm, als ihm die Faust an seiner Kehle, die vernichtenden Enthüllungen des Geheimnisses ins Gesicht schleuderte, wie jetzt Dir, sank er feig ins Knie und gestand — gestand Alles, hörst Du wohl? Jetzt ist er in den Händen des Gerichts — Dich selbst sucht man auf Deinem Schloß, Mörder Andreas Wentzel, der Du ermordetest, um den Namen Steinburg zu rauben, die Rolle des Barons zu spielen, bis Du mit Deiner klingenden Beute, die Du Dir im Bankhause Meyer u. Stern gesichert zu haben glaubtest, entschlüpfen könntest ..."

Ein erneuter dumpfer Schrei unterbrach den Sprechenden. Die Baronin von Winfried, ihn ausstoßend, war ohnmächtig auf ihrem Stuhl niedergesunken. Adelheid stand neben ihr, bleich, mit blutlosem Gesicht, wie im Krampf erstarrt, ohne ihr beizuspringen, ohne sich zu regen.

Auch Stromer rührte sich nicht, nur einen verächtlichen Seitenblick warf er auf die Ohnmächtige, die Niemand beachtete, der Niemand zu Hülfe kam.

Derjenige, der bisher als Baron Kunz von Steinburg gegolten, Andreas Wentzel, lehnte mit schlotternden Knieen und Armen an dem Tisch, gegen den er sich stützte, das aschfahle Gesicht verzerrt, die Augen stier, blutunterlaufen, die bläulichen Lippen bebend. Wie alle Anderen starrte auch Aenni, die sich aus Oskar's und Dörte's Armen emporgerafft, entsetzt, fragend, noch Fürchterliches ahnend, das sie nicht auszusprechen wagte, auf Stromer.

„Um aller Heiligen willen, Herr, was höre ich, welch' Entsetzliches sagen Sie da!" rief

* **New-York,** 22. Juni. Staatssekretär Blaine erklärte gestern im Senatsausschuß, daß Mac Kinleys Tarifbill die gefährlichste, wenn nicht einfältigste Vorlage sei, die je von einer Partei ausgeheckt wurde. Wer für die Tarifbill stimme, der helfe die republikanische Partei ruiniren. „Wenn ich Senator wäre,“ so schloß er, „so ließe ich mir eher den rechten Arm ausreißen, als für diese Bill zu stimmen.“ Der Glaube herrscht allgemein vor, daß die Tarifbill nicht angenommen werde und die Silberbill suspendirt bleiben wird. — Nach Meldung des „New-York Herald“ aus Neufundland hat bei Port a Port zwischen etwa zweihundert französischen und neufundländischen Fischern ein thätlicher Zusammenstoß stattgefunden, bei welchem auf beiden Seiten zahlreiche Personen verletzt wurden. Die französischen Fischer, welche in der Minderheit waren, wurden genöthigt, sich zurückzuziehen.

* **New-York,** 21. Juni. Der zwischen Baltimore und Philadelphia kursirende Expreßzug ist entgleist. Die Lokomotive und zwei Schlafwaggons sind zertrümmert, viele Personen sind schwer verletzt.

Provinzielles.

Kulm, 20. Juni. Das Rittergut Baiersee, seit dreißig Jahren Herrn Steffens gehörig, ging heute für den Preis von 655 000 Mark in den Besitz eines Herrn Arnthal aus Hamburg über. Wie verlautet, beabsichtigt Herr A. seinen Besitz noch durch einen größeren Ankauf bedeutend zu erweitern.

Briesen, 20. Juni. Viele Leute glauben, daß die Höhe der Schulstrafen für Versäumniß der Kinder von dem Lehrer festgesetzt würde. Man hört sogar Aeußerungen, daß der Leher das vom Amtsdiener eingezogene Geld in die Tasche stecke und für das sauer erworbene Geld der armen Leute Bier trinke. Dieses glaubten zwei Einwohner aus Piwnitz; auch sie hatten hohe Schulstrafen zahlen müssen, und sie äußerten zu verschiedenen Malen, sie wollten den Lehrer todtschlagen. Im Dezember v. Js., als der Lehrer des Abends heimkehrte, wurde er von Beiden angefallen, seiner Kraft und seinem Muth hatte er es aber zu verdanken, daß die beiden Männer ihren Plan nicht ausführen konnten. Trotz ihres Leugnens wurden Beide vom Schöffengericht in Briesen zu je drei Monaten Gefängniß verurtheilt. — Wieder hat sich durch Leichtsinn ein betrübender Unglücksfall ereignet. Der vierzehnjährige Sohn des Müllers Jasinski zu Osieczek hatte eine messingene Patronenhülse gefunden. Durch Einfeilen eines Loches und Befestigen der Hülse auf ein Brettchen hatte er sich eine kleine Kanone gemacht, die er mit Pulver lud. Er ging aufs Feld und zündete das Pulver durch ein brennendes Streichholz an. Der Schuß krachte, der Knabe sank bewußtlos zur Erde und wurde von dem herbeieilenden Vater als Krüppel wiedergefunden. Er hatte sich drei Finger, den Daumen und Zeigefinger gänzlich, den Mittelfinger zur Hälfte, abgeschossen. (Ges.)

Marienwerder, 21. Juni. Am 19. und 20. d. M. fand hier unter dem Vorsitze des Herrn Regierungs- und Medizinal-Rathes Dr. Michelsen die diesjährige zweite Apotheker-Gehilfen-Prüfung statt, an welcher drei junge Leute theilnahmen. Nach der schriftlichen Prüfung trat ein Examinand zurück. Von den zwei anderen Prüflingen, welche in die mündliche Prüfung eintraten, wurde einer für bestanden erklärt. (N. W. M.)

Danzig, 21. Juni. Eine Landtagsersatzwahl ist für den als Verwaltungsgerichtsdirektor nach Danzig versetzten Landrath Döhring im Wahlkreise Elbing-Marienburg nothwendig geworden. Nach der „Danz. Ztg.“ sollen die Wahlmänner aus der Mehrheit der ländlichen Bezirke bereits einig sein, wiederum einen Landrath, oder wenn ein solcher nicht aufzutreiben sein sollte, wenigstens einen Kreisschreiber als den für sie geeignetsten Kandidaten für die Volksvertretung aufzustellen.

Insterburg, 21. Juni. Ein recht schwerer Unfall hat sich in Luxenberg zugetragen. Der Faktor Herrendorf erhielt von seinem Brodherrn den Auftrag, eine kranke Katze zu erschießen, zu welchem Zweck ihm eine zweiläufige Jagdflinte übergeben wurde. Ohne sich davon zu überzeugen, ob das Gewehr geladen war, lud der Faktor beide Läufe, so daß nun jeder Lauf zwei Schußladungen enthielt. Beim Abfeuern des ersten Schusses wurde, der „Ostd. Volksztg.“ zufolge der Lauf aus dem Schaft gerissen, zerschmetterte dem Faktor die linke Hand und flog eine weite Strecke fort, wo er später in verbogenem Zustande aufgefunden wurde.

Pillkallen, 20. Juni. Ueber einen Selbstmord unter besonderen Verhältnissen berichtet die „Pr.-Litt. Ztg.“ wie folgt: Ein im Gute Kellmischkeiten beim Mähen beschäftigter Arbeiter wurde in Folge Genusses von eiskaltem Wasser in stark erhitztem Zustande plötzlich krank und bereitete in einem Anfall übergroßer Schmerzen am vergangenen Dienstag seinem Leben durch Oeffnen der Adern am Halse ein gewaltsames Ende.

Bromberg, 20. Juni. Auf die Vorstellung der Handelskammer, betreffend die Erweiterung des Sicherheitshafens Brahemünde in Verbindung mit der zu erhöhenden Leistungsfähigkeit der Karlsdorfer Schleuse, ist von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten durch den Herrn Regierungspräsidenten der Handelskammer folgender Bescheid zugegangen: „Die Annahme, das es die ungenügende Leistungsfähigkeit der Schleusen des Bromberger Kanals sei, welche die Holzzufuhr von der Weichsel her verzögere, ist eine irrthümliche. Die Verzögerungen erwachsen der Holzflößerei auf der unteren Netze von Nakel abwärts; sie halten rückwirkend auch den Transport im Kanal auf, und kann zunächst daher nur an die Verbesserung dieses Theiles der Wasserstraße zwischen Weichsel und Oder gedacht werden. Die Wichtigkeit eines solchen Projekts, von welchem es abhängt, den Weg zwischen Weichsel und Oder in stets brauchbarem Zustande zu halten, nimmt die Aufmerksamkeit des Herrn Ministers schon längere Zeit in Anspruch und sind die Einleitungen, soweit es im Ressort des Herrn Ministers geschehen kann, dazu getroffen, die erforderlichen Mittel durch den Staatshaushaltsetat flüssig zu machen. Was die Klagen über die übermäßige Anhäufung von Holzflößen auf der Weichsel betrifft, für welche es an der Möglichkeit der Bergung fehle, so muß darauf hingewiesen werden, daß es nach vorliegenden Ermittelungen an der richtigen Eintheilung der Holzzufuhr fehlt. Die Zufuhr hat nachgerade einen Umfang angenommen, welcher den Verkehr mit Nachtheilen bedroht, sofern in dieser Hinsicht keine größere Aufmerksamkeit verwendet werden sollte. Für unübersehbare Holzmassen, wie sie zeitweise die Weichsel bedecken, während die Hafenflächen und alle Liegeplätze der Brahe bereits aufs äußerste angefüllt waren, können die Verkehrseinrichtungen keinen Raum schaffen. Die Abhülfe für die Mißstände, welche daraus entstehen, muß vielmehr von einer entsprechenderen Regelung der Zufuhr erwartet werden.“

Inowrazlaw, 20. Juni. Der diesjährige Inowrazlawer Luxuspferdemarkt, welcher gestern eröffnet worden ist, erreichte heute sein Ende. Derselbe war im Verhältniß zu den früheren hiesigen Luxuspferdemärkten nur schwach beschickt; auch herrschte wenig Kauflust. — Am Nachmittage fand die mit dem Luxuspferdemarkt verbundene Verloosung statt. Mit dem Pferdemarkte war zugleich eine kleine Ausstellung von Wagen und landwirthschaftlichen Maschinen verbunden. Von den ausgestellten Luxuswagen zeichneten sich besonders eine große Anzahl sehr geschmackvoller Cabriolets und Verdeckwagen aus, ausgestellt von der hiesigen Wagenfabrik Emil Milde. Dieselbe verkaufte am ersten Tage auf dem Platze sechs Wagen, theils nach Berlin und auswärts. Das Komitee kaufte von derselben den Wagen für den zweiten Hauptgewinn. Der Verdeckwagen für den ersten Hauptgewinn wurde von dem Lotterie-Unternehmer Molling gestellt. (Pos. Ztg.)

Posen, 21. Juni. Bei einem Hausbrande in Lissa explodirte eine Petroleumtonne, wodurch ein Feuerwehrmann getödtet und zwölf Personen, darunter der Brand-Direktor und der Polizei-Inspektor, meist schwer verwundet wurden. (D. Z.)

Posen, 21. Juni. Gegen die Sensationsnachrichten über die Besetzung des erzbischöflichen Stuhles von Gnesen-Posen wenden sich auch hiesige polnische Blätter. Sie bezeichnen dieselben als erfunden und erlogen, als Nachrichten, die ohne irgend welchen Anhalt in die Welt verschickt werden, um einigen bekannten hiesigen „Nachrichtenerfindern“ einige Mark Telegramm- bezw. Zeilenhonorar in die Tasche zu spielen. Dem in kirchlichen Angelegenheiten stets gut informirten klerikalen „Kuryer Poznanski“ wird von glaubwürdiger Seite mitgetheilt, daß die Mitglieder der beiden Domkapitel wegen der Frage der Bischofswahl bis jetzt zu einer Sitzung noch nicht zusammengetreten seien. Bevor an die Kandidatenfrage gedacht werden könne, müßten die Domkapitel in dieser Angelegenheit in jedem Falle und unvermeidlich eine Sitzung abhalten, entweder um einen Erzbischof zu wählen bezw. der Staatsregierung Kandidaten vorzuschlagen, oder um sich des Wahl- bezw. Vorschlagsrechtes durch Majoritätsbeschluß zu begeben. „Es kann sein,“ sagt der „Kuryer“ weiter, „daß die Staatsregierung in Rom schon Schritte gethan habe, damit Letzteres geschehe, aber wir haben die Hoffnung, daß den diesseitigen Domkapiteln ihre diesbezüglichen Rechte gewahrt bleiben werden.“ Auch wir erfahren von sonst gut unterrichteter Seite, daß bis jetzt in der Bischofsfrage Kapitularsitzungen noch nicht stattgefunden haben. Die Domkapitel beabsichtigen vielmehr, die gegenwärtige Diözesanverwesung noch längere Zeit bestehen zu lassen. Ein Anlaß zur baldigen Vornahme der Wahl liegt bis jetzt auch nicht vor. (P. Z.)

Lokales.

Thorn, den 23. Juni.

— [Personalien.] Zum Nachfolger des Herrn Telegraphen-Direktors Dübel als Vorsteher beim hiesigen Kaiserl. Telegraphen-Amt ist Herr Telegraphen-Direktor Duhs aus Dresden ernannt.

— [Staatsanwalt Sander in Bochum,] bis vor etwa drei Jahren in Thorn amtlich thätig, ist in den Justizdienst der Freien und Hansestadt Hamburg übergetreten.

— [In einem Erlaß an sämmtliche Regierungen und Provinzialschulkollegien] hat der preußische Kultusminister auch für den Anfang Oktober d. J. die Eröffnung eines sechsmonatlichen Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern in der Königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin angezeigt, dabei jedoch diesmal darauf aufmerksam gemacht, daß die die Bewerber anmeldende Behörde sich von der genügenden Turnfertigkeit der Anzumeldenden Ueberzeugung zu verschaffen hat, damit nicht, wie früher alljährlich, aufgenommene Bewerber wegen nicht genügender Turnfertigkeit wieder entlassen werden müssen.

— [Für Eisenbahnreisende.] In Folge immer wieder vorkommender Fälle, in denen Reisende auf den Stationen falsche Züge besteigen und so sich auf eine unrichtige Strecke begeben, dann aber die ganze Schuld den Schaffnern beimessen, bringt die Königliche Direktion der Ostbahn auf's Neue zur Kenntniß des reisenden Publikums, daß jeder Reisende selbst für das Aussteigen auf seiner Zielstation zu sorgen hat. Ebenso ist er selbst dafür verantwortlich, daß er auf den Wagenwechselstationen, wo Züge nach verschiedenen Richtungen abfahren, in den richtigen Zug einsteigt. Wenn es auch dem Schaffner obliegt, sich genau über das Reiseziel jedes in dem ihm zugetheilten Wagen befindlichen Reisenden zu informiren und unter eigener Verantwortlichkeit dafür zu sorgen, daß keiner der von ihm bedienten Reisenden über die Bestimmungsstation hinaus mitgenommen wird, so kann doch, wenn der Schaffner den Namen der Station deutlich und vorschriftsmäßig ausgerufen hat, ein über seine Zielstation hinausfahrender Reisender Ansprüche an die Eisenbahnverwaltung nicht erheben und ebensowenig kann auch der Schaffner regreßpflichtig gemacht werden.

— [Beförderung von Getreide in loser Schüttung.] Der deutsche Eisenbahnverkehrsverband hat auf seiner kürzlich in Baden-Baden abgehaltenen Hauptversammlung eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, von denen wir die nachstehenden, da sie für weitere Kreise von Interesse sein dürften, hier nach der „Danz. Ztg.“ mittheilen. Zu bemerken ist noch, daß die dort gefaßten Beschlüsse der Genehmigung der Verbandsverwaltung noch unterliegen. Einem wiederholt vorgetragenen Wunsche der Landwirthschaft kam die Versammlung dadurch entgegen, daß sie die auf den preußischen Staatsbahnen für die Beförderung von Getreide in loser Schüttung bestehenden Vorschriften zur allgemeinen Einführung zu bringen beschloß. Eine die weitesten Kreise berührende Angelegenheit wurde durch den Beschluß angeregt, die Beseitigung des jetzigen dunkel-rosa-rothen Eilfrachtbriefes, welcher namentlich bei künstlichem Lichte von nachtheiligem Einfluß auf das Augenlicht des Beamten ist, anzustreben und zu beantragen, daß derselbe durch ein Muster auf weißem Papier mit einem mindestens ein Zentimeter breiten bis zum Rande reichenden rothen Streifen auf beiden Seiten ersetzt werde. Die geschäftsführende Direktion wurde beauftragt, bei den maßgebenden Stellen in diesem Sinne vorstellig zu werden. Für eine gleichmäßige Handhabung der Grundsätze betreffend die Erhebung von Lagergeld für Stückgüter auf den deutschen Eisenbahnen ist ein einheitliches Verfahren vereinbart worden. Endlich wurde im Interesse der Versender eine Aenderung der „Grundsätze bei Bekanntgabe von Verkehrsstörungen und Leitung von Personen und Gütern über Hilfsrouten“ dahin beschlossen, daß die nach Eintritt einer Verkehrsstörung aufgegebenen Güter auch über die zu benutzenden Hilfsrouten noch so lange zu den Sätzen der über die gesperrte Route geltenden direkten Tarife befördert werden sollen, bis die Aufgabestation infolge Antrages einer der an der gestörten Linie oder der Hilfslinie betheiligten Verwaltung mit Weisung versehen ist, die über die gestörte Linie geltenden Frachtsätze bis auf weiteres nicht mehr anzuwenden.

— [Bestellung von Rundreisebillets.] Bei Beginn der Schul- und Gerichtsferien gehen erfahrungsgemäß die Anträge auf Ausfertigung zusammenstellbarer Fahrscheinhefte in gesteigerter Anzahl ein. Die betreffenden Bestellungen müssen zunächst von der Station, bei welcher sie eingereicht worden sind, einer der Ausgabestellen übermittelt werden, welche das Fahrscheinheft zusammenstellt und demnächst der Bestellstation zur Aushändigung an den Besteller zurücksendet. Da mithin zur Erledigung der Anträge ein längerer Zeitraum erforderlich ist, ersucht die königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg das Publikum, die Bestellungen zeitig und jedenfalls einige Tage vor dem Antritt der Reise zu bewirken.

— [Die Handelskammer für Kreis Thorn] veröffentlicht jetzt ihren Jahresbericht für 1889. Für den am 28. November verstorbenen vieljährigen Vorsitzenden Kommerzienrath Adolph enthält der Bericht einen warmen Nachruf, auch des Todes des Herrn Reichsbankdirektors Eich und dessen Streben um Förderung und Hebung des gewerblichen Verkehrs wird gedacht. Ueber die allgemeine Lage des Handels und der Industrie heißt es: „Das Bild, welches das geschäftliche Leben in unserem Bezirk im Jahre 1889 darbietet, ist im Ganzen ein ziemlich zufriedenstellendes. Durch keine außerordentlichen Verhältnisse gestört, konnten sich Handel und Industrie ruhig entwickeln. Auch der Handwerkerstand hat keinen Grund zu klagen, die starke Garnison, zahlreiche fiskalische und Privatbauten gaben Gelegenheit zu hinreichendem Erwerb. Die Lage unserer Arbeiter war recht günstig, bei angemessenen Löhnen fanden sie anhaltende Beschäftigung, wenn auch andererseits die Erhöhung der Lebensmittelpreise auf ihre materielle Lage nicht ohne Einfluß war. Aus der Zunahme der Einlagen in den hiesigen Sparkassen darf man wohl schließen, daß auch der Sparsinn der Arbeiter-Bevölkerung reger geworden ist. Die Geschäfte der hiesigen Kaiserlichen Reichsbankstelle haben sich im Berichtsjahre nicht unwesentlich günstiger gestaltet als in 1888. Die Privatbanken klagen über stilles Geschäft, Gelder flossen ihnen über Bedarf zu. Die Inhaber von offenen Geschäften sind mit den Ergebnissen des Jahres zufrieden, wenn auch die früheren Beziehungen mit den Bewohnern der russischen Grenzorte sich wesentlich verringert haben, weil die hohen russischen Eingangszölle die deutsche Einfuhr fast unmöglich machen. Die Ernte war hinsichtlich der Körnerfrüchte unter dem Durchschnitt zurückgeblieben. Die ungewöhnliche Hitze und Trockenheit im Frühjahr, das alsdann folgende anhaltend kühle Wetter haben auf die Entwickelung der Pflanzen und Körner ungünstig eingewirkt; dagegen haben Hackfrüchte, insbesondere Rüben und Kartoffeln einen vorzüglichen Ertrag ergeben. Die Preise für Mastvieh sind für die Züchter günstig gewesen. Die Nachfrage, namentlich nach Schweinen, war so groß, daß der Bedarf nicht gedeckt werden konnte, weil im Laufe des Jahres die Einfuhr von Schweinen verboten worden war. Im Allgemeinen ist in unserem Bezirke die Mastung geringer gewesen, was auf den Mangel an Stroh zurückzuführen ist. Der Getreidehandel war bis zur Ernte sehr schleppend, er belebte sich aber etwas, als über den ungünstigen Ausfall der Ernte Zweifel nicht mehr bestehen konnten; die Preise zogen schnell an, besonders stieg Roggen auf einen seit langer Zeit nicht dagewesenen Preis. Das Geschäft in Futterartikeln war ein recht lohnendes und reges. Nach Wollen war anhaltend lebhafte Nach-

---

Oskar, gleichfalls von Staunen fast gelähmt aus, während es in seinem Kopf brauste, daß er das Ungeheuerliche nicht zu fassen vermocht. „Jener Mann dort — Andreas Wentzel den man ermordet glaubte . . .“

„Der aber vielmehr selbst der Mörder war — den Wagen des Baron Kunz überfiel, den Insassen, um sich unter dessen Maske des Steinburg'schen Erbes zu bemächtigen, erschlug und . . .“

„Mein Vater — mein unglücklicher Vater — ermordet . . . ich — oh!“

Die zusammenbrechende Aenni wäre zu Boden gestürzt, wenn Oskar sie nicht in seinen Armen aufgefangen hätte.

„Was ist ihr, sie stirbt — Muth, Muth, mein Kind, fasse Dich!“ schrie Stromer, der mit einem Satz an ihrer Seite war. „Aenni, um Gottes Barmherzigkeit willen stirb nicht, bleib mir am Leben — Dein Vater ist nicht todt — der Ermordete war nicht Baron Kunz v. Steinburg, es war Doktor Arnold — Baron Kunz v. Steinburg, Dein Vater, bin ja ich, der mit dem unglücklichen Freunde auf kurze Zeit die Rollen vertauscht hatte — Kunz von Steinburg bin ich — ich, Dein Vater, Dein Dich liebender, Dich an sein Herz pressender Vater, im Uebermaße des Glückes, Dich in seine Arme zu schließen!“

„Greift! Greift ihn! Halt't an!“ gellte es in diesem Augenblick von Peters Lippen, die Szene um Aenni her, jäh emporschreckend. Ein Schuß krachte, dessen Kugel klirrend in das Glas eines hoch an der Wand hängenden Bildes schlug und Peter flog, zur Seite geschleudert, zwischen einige Stühle. Andreas Wentzel, wie wir ja den bisher angeblichen Baron Kunz jetzt nennen müssen, war an der ohnmächtig daliegenden Baronin vorüber, Peter Hackert, der ihn aufhalten wollte, ein Bein stellend und zur Seite schleudernd, unter Abfeuerung eines Revolverschusses, welcher durch den Angriff Peters zum Glück unschädlich in die Luft ging, zur Thür gesprungen und stürzte hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

frage, Preise blieben im ganzen Berichtsjahre fest. Die Mahlmühlen sind mit dem Geschäft in Weizenmehl zufrieden, weniger aber mit dem in Roggenmehl; die von den Königlichen Mühlen in Bromberg von Zeit zu Zeit festgesetzten Preise, welchen die hiesigen Privatmühlen ohne zwingenden Grund folgten, waren im Verhältniß zu den Roggenpreisen meist zu niedrig. Spiritusgeschäft. In Folge der ungünstigen Kartoffelernte im Jahre 1888 war die Produktion im genannten Jahre sehr gering gewesen, allgemein wurde für 1889 eine Preissteigerung erwartet. Diese Annahme hat sich jedoch als irrig erwiesen. Der Verbrauch im Inlande ist um mindestens 40 Prozent zurückgegangen. Ausfuhr war hier nicht vorhanden, es waren daher immer Vorräthe für den Markt verfügbar. Die Weichselschifffahrt hatte in der ersten Zeit des Sommers unter niedrigem Wasserstande zu leiden, im Spätsommer trat günstigerer Wasserstand auch in den Nebenflüssen der Weichsel ein, der Strom blieb bis Ende November offen und so kann das Ergebniß der Schifffahrt, da Ladungen genügend vorhanden waren, als ein günstiges bezeichnet werden. Im hiesigen Sicherheitshafen haben Unterkunft gesucht 5 Dampfer, 62 Kähne, 11 Prähme und 24 Schiffsmasten. Die Stromverhältnisse sind nicht ohne Einfluß auf das Holzgeschäft geblieben. Bei dem niedrigen Wasserstande am Anfange der Schifffahrt wurde angenommen, daß die im Bug und in der Narew liegenden Traften nicht würden abschwimmen können. Die Preise für sämmtliche Hölzer stiegen und fanden die zuerst eingegangenen Traften bei erhöhten Preisen schnellen Absatz. Nach Eintritt besseren Wasserstandes trafen im Spätsommer die Traften aus dem Bug und aus der Narew ein; das Angebot wurde größer als die Nachfrage, der Hafen in Brahnau war bald überfüllt, Preise gingen zurück, Käufer fehlten und viele der zuletzt eingetroffenen Traften mußten ihrer Sicherheit wegen nach Danzig gehen. Die Dampfschneidemühlen hatten ihren Bedarf in Anbetracht der vorgeschilderten Stromverhältnisse schon frühzeitig zu hohen Preisen gedeckt. Der Rückgang der Preise für Rohmaterial wirkte naturgemäß auch auf den Preisstand des geschnittenen ein, der Gewinn an letzterem war daher nur ein mäßiger. Die Ziegeleien sind vollauf beschäftigt gewesen. Die Fabrikate fanden bis auf einen geringen Ueberschuß leichten Absatz. Brauereien. Trotz vieler Einfuhr fremder Biere war doch stets großer Begehr nach dem heimischen Gebräu. Die in unserem Bezirk befindlichen beiden Zuckerfabriken entwickeln sich günstig und üben einen merkbaren vortheilhaften Einfluß auf die Lage der dabei betheiligten Landwirthe und Arbeiter aus. In Folge der hohen Stückgutstarife hat der früher lebhaft betriebene Verkehr Thorns mit Rußland aufgehört; zur Wiederbelebung desselben könnten billige Stückgutstarife beitragen." Die Vorstädte, die Mocker, Podgorz und Culmsee nehmen anhaltend einen erfreulichen Aufschwung. Von der Ermäßigung der Ueberführungsgebühr auf die Uferbahn stehen für diese günstige Resultate zu erwarten. Die Anschlüsse an die Fernsprechanlage mehren sich stetig. Von dem Umbau des Hauptbahnhofes werden Erleichterungen für den Verkehr erwartet. Die Handelskammer ist bemüht um Erbauung eines Lagerschuppens auf dem Hauptbahnhofe und um die Anlage eines Holzhafens bei Thorn. Der Verkehr bei den Post- und Telegraphenanstalten weist ein zufriedenstellendes Bild auf, die Bauthätigkeit ist eine außerordentlich rege.

— [Postalisches.] Für das Publikum entstehen nicht selten Weiterungen dadurch, daß Postsendungen nach fremden Ländern zurückgesandt oder bei der Bestellung unrichtig behandelt werden, weil den fremden Postbeamten die Aufschrift nicht verständlich gewesen ist. Es wird den Versendern in Deutschland von amtlicher Seite wiederholt angerathen bei Sendungen nach dem Auslande, soweit in den betreffenden Ländern die Kenntniß der deutschen Sprache und der deutschen Schriftzeichen nicht vorausgesetzt werden kann, die Aufschrift, wenn irgend möglich, in der Sprache des Bestimmungslandes oder doch in einer daselbst sonst bekannten Sprache anzugeben und lateinische Schriftzüge anzuwenden; dabei ist der Adressat möglichst bestimmt zu bezeichnen und zwar unter Weglassung aller nicht unbedingt nothwendigen Zusätze (wie nicht allgemein gebräuchliche Titulaturen, Höflichkeitsformeln u. dergl.) Bei Postsendungen nach Ländern der spanischen Zunge beispielsweise würde es sich empfehlen, die Aufschrift in spanischer Sprache abzufassen (Al Senor, A la Senora, A la Senorita, Al Consulado Alemann 2c.).

— [Lehrer-Verein.] Die Juni-Versammlung am Sonnabend war von 33 Mitgliedern besucht. Der Vorsitzende theilte mit, daß dem Vereine 2 neue Mitglieder beigetreten seien, so daß er jetzt 52 Mitglieder zählt. Herr Schömey hielt einen Vortrag über die Reformbestrebungen auf dem Gebiete des grammatischen Unterrichts. Lehrer Chill sprach über das vom Vorstande des Provinzial-Vereins gestellte Thema: „Unser Vereinsleben." Im Anschluß daran erhob die Versammlung folgenden Satz zum Beschluß: „Der Lehrer-Verein Thorn hält es für wünschenswerth, daß die Westpr. Provinzial-Lehrer-Versammlungen in Lehrertage umgewandelt werden, auf welchen nur die Vertreter der Lehrer-Vereine Stimmrecht haben, und ersucht den Vorstand des Provinzial-Lehrer-Vereins, die Angelegenheit den Zweigvereinen zur Berathung zu unterbreiten." Auch wurde beschlossen, auf der Delegirten-Versammlung in Kulm zu beantragen, dem zu druckenden Jahresberichte einen Vortrag über das obige Thema beizufügen. Zu Delegirten für die Provinzial-Lehrer-Versammlung in Kulm wurden die Herren Dreyer, Marks, Gruhnwald, Schulz-Mocker und Schulz-Thorn und zu Stellvertretern die Herren Behrends und Stach gewählt.

— [Krieger-Fechtanstalt.] Das gestrige im Wiener Café-Mocker stattgefundene Vergnügen war zahlreich besucht. Der Ueberraschungen waren viele geboten, wie wir vernehmen, ist ein Reingewinn von 250 Mark erzielt worden.

— [Ausflug.] Herr Kaufmann Heinrich Netz hatte für gestern Nachmittag einen Ausflug nach Ostrometzko mit dem Dampfer „Prinz Wilhelm" veranstaltet. An demselben nahmen etwa 120 Personen Theil, die sich auf der Hin- und Rückfahrt auf das Beste amüsirten. In O. wurden die Ausflügler vom Herrn Grafen v. Alvensleben auf das Liebenswürdigste empfangen, ihnen wurde der Zutritt zum Park und die Besichtigung des Privatgartens des Herrn Grafen gestattet. Nach einem prächtig verlebten Nachmittage kehrten die Ausflügler gegen 11 Uhr Abends hierher zurück.

— [Die Seiltänzergesellschaft] des Herrn Direktor Schwartz giebt seit einigen Tagen auf dem Platze am Bromberger Thor Vorstellungen, die sich allgemeiner Anerkennung erfreuen und deren Besuch empfehlenswerth ist. Auf dem Gebiete der Gymnastik, Athletik und im Seiltanz wird durchweg Gutes geleistet, die Garderobe ist elegant und erhöht den günstigen Eindruck, den die Leistungen hervorrufen.

— [Die Volksbibliothek] wird Sonntag, den 29. d. Mts. bis Sonntag, den 3. August geschlossen. Diese Frist wird vom Kuratorium dazu verwandt, um, wenn erforderlich, die Einbände zu erneuern, sehr beschädigte Werke zu entfernen und die Neuanschaffung zu katalogisiren. Bis zum nächsten Sonntag müssen entliehene Bücher und rückständige Beiträge abgegeben bezw. beglichen werden.

— [Der Sommer] ist seit Sonnabend eingekehrt, das Wetter ist aber immer noch ein zweifelhaftes.

— [Polizeiliches.] Verhaftet ist 1 Person und zwar ein Bettler, der gestern Nachmittag aus dem Laden des Herrn Weiß in der Kulmerstraße einen Kindertuchmantel entwendet hat. Als der Dieb den Mantel veräußern wollte, wurde er ermittelt und in Haft genommen.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser ist hier gestiegen, heutiger Wasserstand 0,20 Mtr. — Nach Privatnachrichten soll im oberen Stromlauf weiteres Wachswasser nicht eingetreten sein, die Interessenten beschweren sich, daß in letzter Zeit amtlicherseits trotz der verschiedenen Zeitungsnachrichten, Bestimmtes über den Wasserstand im oberen Stromgebiet nicht gemeldet worden ist. Sie halten eine Katastrophe, wie sie vor etwa 3 Jahren eingetreten ist und die großen Schaden angerichtet hat, nicht für unmöglich und wünschen fortan genaue, zuverlässige amtliche Berichterstattung. Ohne diese müssen sie bei jeder Privatmeldung in Besorgniß bleiben. Auf der Bergfahrt ist Dampfer „Fortuna" mit 2 Kähnen im Schlepptau hier eingetroffen, auf der Bergfahrt traf gestern auch der Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen" mit dem Herrn Strombau-Direktor von Kozlowski und höheren Wasserbaubeamten an Bord hier ein. Die Herren fuhren heute Vormittag bis zur Grenze und kehrten Mittags hierher zurück.

Kleine Chronik.

* Berlin, 20. Juni. Ein Betrug durch Telephon ist am Mittwoch Vormittag ausgeführt worden. Bei einer hiesigen Bankfirma wurde angefragt, ob sie 15 000 M. zur Verfügung eines ihrer Kunden habe. Auf die bejahende Antwort erfolgte die Nachricht, daß ein Dienstmann die Quittung bringen und das Geld abholen werde. Der Dienstmann empfing das Geld, aber die betreffende Kundschaft weiß nichts von dieser Bestellung. Den Schwindler, der die 15 000 M. erbeutet hat, beschreibt der Dienstmann als einen etwa 20 Jahre alten Mann mit blondem Haar und sehr kleinem blonden Schnurrbart; bekleidet war er mit gestreiften Beinkleidern, hellgrauem Jaquet und schwarzem Filzhut. Da der Dienstmann längere Zeit und wiederholt mit dem Gauner verhandelt hat, so dürfte die Rekognition desselben auf keine Schwierigkeit stoßen.

* Den Kindern des beim Eisenbahnunfall bei Röhrmoos ums Leben gekommenen Postdirektors Röntzsch von Eibenstock i. S. ist nunmehr seitens der bairischen Staatsregierung eine Rente von je 840 M. zugesichert worden. Dieselbe wird dem gegenwärtig 9 Jahre alten Knaben bis zum vollendeten 25., dem jetzt 13jährigen Mädchen bis zum vollendeten 21. Lebensjahre ausgezahlt. Außerdem sind zum Zwecke der Anstellung einer Erzieherin — auch die Frau Röntzsch wurde bei Röhrmoos getödtet — ebenfalls 840 M. pro Jahr bewilligt worden. Letztere Summe wird bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres des jüngsten Kindes gezahlt.

* London, 9. Juni. Soeben wird ein großer Triumph des so häufig angegriffenen Produktes „Saccharin" bekannt. Nach eingehenden Versuchen hat eine aus den hervorragendsten medizinischen Autoritäten des ganzen Reiches zusammengesetzte Kommission die Aufnahme des „Saccharin" in die „British Pharmacopoea" beschlossen, in welches es nunmehr als officinell aufgeführt wird; damit sind, wenigstens in Großbritannien die französischen Berichte endgiltig zurückgewiesen worden.

* Polizeiinspektor Wohlgemuth, der bekanntlich die Ursache des deutsch-schweizerischen Konflikts war, ist zum Konkursverwalter in der Stadt Mühlhausen ernannt worden.

* Bei einer am Mittwoch Vormittag abgehaltenen See-Schießübung der Landwehr-Artillerie unweit Swinemünde krepirte eine Granate beim Einsetzen in das Geschützrohr. Von der Bedienungsmannschaft wurde einer getödtet, drei schwer und vier leicht verwundet. Dem Geschützführer wurde die Hand abgerissen. Die Ursache des furchtbaren Unglücks scheint auf einem Versehen beim Laden des Geschosses zu beruhen; es soll nämlich zu der Granate M 72, versehen mit dem Granatzünder M 73, fälschlich statt des für die 15-Ctm.-Granate bestimmten Vorsteckers der für die 12-Ctm.-Granate verwandt sein. Da derselbe aber für die besagte Granate zu kurz ist und somit ein unzeitiges Krepiren derselben nicht verhindern kann, mußte nothwendiger Weise bei dem Einsetzen der Granate die Zündpille von dem Zündbolzen angestochen und somit das Krepiren der Granate hervorgerufen werden. Der Umfang des Unglücks hätte leicht ein größerer werden können, da die zu diesem Schießen bereit gestellten Granaten sämmtlich mit dem falschen Vorstecker versehen gewesen sein sollen, und hat erst das Krepiren der ersten Granate eine nochmalige genaue Untersuchung der übrigen Granaten herbeigeführt.

Submissions-Termine.

Königl. Oberförster in Wodek. Vergebung der Anfuhr der in der Königl. Oberförsterei Wodek eingeschlagenen Grubenhölzer = 339 Fm. an den Bahnhof Schirpitz, sowie des Verladens und Spedirens derselben auf der Eisenbahn. Angebote bis 30. Juni, Vorm. 9 Uhr.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 23. Juni sind eingegangen: Altschill von Kronstein-Lutzk, an Verkauf Thorn 2 Traften 965 kief. Kantholz, 2982 Timber, 10 eich. Schwellen, 3085 kief. Sleeper.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 23. Juni.

Fonds: ruhig.			21. Juni
Russische Banknoten		232,50	233,30
Warschau 8 Tage		232,40	232,90
Deutsche Reichsanleihe 3½%		100,50	100,50
Pr. 4% Consols		106,10	106,10
Polnische Pfandbriefe 5%		67,80	68,20
do. Liquid. Pfandbriefe		64.90	fehlt
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		99,10	98,20
Oesterr. Banknoten		174,10	174,00
Diskonto-Comm.-Antheile		221,25	221,25
Weizen:	Juni-Juli	204,00	203,50
	September-Oktober	180.25	179,75
	Loco in New-York	95 4/10	95 4/10
Roggen:	loco	158,00	158,00
	Juni-Juli	157.00	156,20
	Juli-August	151,50	150,50
	September-Oktober	147,70	147,00
Rüböl:	Juni	68 90	68,90
	September-Oktober	55.70	55,90
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	55 80	55,10
	do. mit 70 M. do.	35,80	35,30
	Juni-Juli 70er	35,10	34,90
	August-Septbr. 70er	35 60	35,50

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 23. Juni.

(v. Portatius u. Grothe.

Unverändert.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	56,25 Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,— „	35,75 „	—,—	„
Juni	—,— „	—,— „	—,—	„
„	36 00 „	—,— „	—,—	„

Städtischer Viehmarkt.

Thorn, den 23. Juni.

Auftrieb 44 magere und 10 fette Schweine. Letztere erzielten 38—42 Mark für 50 Kilo Lebendgewicht.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, 23. Juni. Wißmann ist sechs Uhr früh hier eingetroffen, von Freunden und Herren der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft bewillkommt.

Donnerstag, 19. Juni verstarb plötzlich zu Goyden bei Saalfeld am Herzschlage mein inniggeliebter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager u. Onkel der Unteroffizier

HERRMANN KAH

im noch nicht vollendeten 22. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten

Culm. Vorstadt, d. 23. Juni 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen
Ww. **Th. Kah und Familie.**

Die Beerdigung fand Sonntag, den 22. d. Mts., in Goyden statt.

Bekanntmachung.

Die **Anfuhr der Mauersteine** aus der städtischen Ziegelei nach den Neubauten am Krankenhause und an der Schule auf der Bromberger Vorstadt soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Zu dem Zweck ist auf

Donnerstag, den 26. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr

im Stadtbauamt Termin angesetzt. Angebote sind daselbst verschlossen und mit Aufschrift einzureichen. Die Bedingungen können vorher eingesehen werden.

Thorn, den 21. Juni 1890.

Der Magistrat.

Koks

ist zur Zeit in unserer Gasanstalt vorräthig und wird noch zum alten Preise abgegeben. Da derselbe im Winter knapp zu sein pflegt, so dürfte es sich für Koksconsumenten empfehlen, einen Theil ihres Bedarfes jetzt schon zu decken.

Die Anfuhr wird auf Wunsch durch unsere Gasanstalt besorgt.

Thorn, den 18. Juni 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der in der Gemarkung Rothwasser in der Zeit vom 2. April d. J. bis 15. Mai d. J. ausgelegt gewesene Rayonplan nebst Rayonkataster für den I. Rayon des Zwischenwerks IVb ist am 28. Mai d. J. von der Königlichen Kommandantur zu Thorn gemäß § 11 des Reichs-Rayon-Gesetzes festgestellt worden.

Laut § 39 des genannten Gesetzes haben die Besitzer der Grundstücke, die sich durch die auferlegten Rayonbeschränkungen beeinträchtigt glauben, ihre Ansprüche auf Entschädigung binnen einer sechswöchentlichen Präklusivfrist und zwar in der Zeit vom 16. Juni bis 28. Juli d. J. **schriftlich** geltend zu machen und in dieser Zeit das bezügliche Schriftstück im Geschäftszimmer des Magistrats — Bureau I — abzugeben.

Es wird bemerkt, daß alle nach dem 28. Juli 1890 etwa noch eingehende Entschädigungsanmeldungen **keine** gesetzliche Gültigkeit haben und deshalb auch **keine** Berücksichtigung finden werden.

Thorn, den 7. Juni 1890.

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **David Hirsch Kalischer** zu **Thorn** wird in Folge rechtskräftiger Bestätigung des Zwangsvergleichs hierdurch aufgehoben.

Thorn, den 17. Juni 1890.

Königliches Amtsgericht.

Neustädt. Markt 143.

Das zur **Ed. Michaelis**'schen **Konkursmasse** gehörige Waarenlager wird zu billigen und festen Preisen **ausverkauft.**

Dasselbe besteht aus **Cigarren, Tabak, Tabaks- und Shagpfeifen, Cigarrenspitzen, Cigarrentaschen, Portemonnaies, Spazierstöcken** usw. Ebenso ist die **Ladeneinrichtung** billig **zu verkaufen.**

Gustav Fehlauer, Verwalter.

Fr. Citronen

um zu räumen billig bei

A. G. Mielke & Sohn,
Elisabethstraße.

M. Schirmer, Verwalter.

15,000 Mk.

werden auf eine sehr gute Hypothek zum 1. Juli **gesucht.** Offerten erbeten unter **G. H.** in die Expedition dieser Zeitung.

6—7000 Mk., à 5%, sind auf städtisch. sicheres Grundstück zum 1. Juli zu vergeben durch **Wolski,** Neustadt 320, I.

Grundstück Brückenstraße 25/26 unt. günstigen Bedingungen **zu verkaufen;** zu erfragen bei **S. Rawitzki.**

Große

Harzer Kümmelkäse,

fein und pikant im Geschmacke, **90 Stück 3 Mk. 30 Pfg.** incl. u. franco, bei **größeren Posten billiger.**

Christoph Lutze III.,
Stiege im Harz.

Dr. Sprangersche Magentropfen

helfen sofort bei **Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln** 2c. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken schnell und **schmerzlos offenen Leib, Appetit** sofort wieder herstellend. Zu haben in **Thorn** u. **Culmsee** in den Apotheken. a Fl. 60 Pfg.

5% Partial-Obligationen

der

Zuckerfabrik Neu-Schönsee.

Die Einlösung der am 2. Januar a. c. ausgelosten **5% Obligationen** und der **fälligen Coupons** unserer Gesellschaft erfolgt (848)

vom 1. Juli a. c. ab

bei

Herrn S. Bleichröder, Berlin,
Herrn Aron C. Bohm, Graudenz und
unserer Fabrikkasse, hierselbst.

Nicht mehr bei den Herren **von Roggenbucke, Barck & Co., Danzig.**

Neu-Schönsee, den 19. Juni 1890.

Zuckerfabrik Neu-Schönsee.
Die Direktion.

Apotheker Rich. Brandt's
Schweizerpillen

seit über 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches **Haus- u. Heilmittel** angewandt u. empfohlen.

Erprobt von:

Prof. Dr. **R. Virchow,** Berlin, **v. Gietl,** München (†), **Reclam,** Leipzig (†), **v. Nussbaum,** München, **Hertz,** Amsterdam, **v. Korczynski,** Krakau, **Brandt,** Klausenburg,



Prof. Dr. **v. Frerichs,** Berlin (†), **v. Scanzoni,** Würzburg, **C. Witt,** Copenhagen, **Zdekauer,** St. Petersburg, **Soederstädt,** Kasan, **Lambl,** Warschau, **Forster,** Birmingham,

bei Störungen in den Unterleibsorganen

Hämorrhoidalbeschwerden, Leberleiden, trägem Stuhlgang, zur Gewohnheit gewordener Stuhlverhaltung und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Beklemmung, Appetitlosigkeit etc. Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung auch von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Tropfen, Mixturen etc. vorzuziehen.

Man schütze sich beim Ankaufe

vor nachgeahmten Präparaten, indem man in den Apotheken stets nur **ächte Apotheker Richard** Brandt'sche Schweizerpillen (Preis pro Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung Mk. 1.—) verlangt und dabei genau auf die oben abgedruckte, auf jeder Schachtel befindliche gesetzlich geschützte Marke (Etikette) **mit dem weißen Kreuze in rothem Felde und den Namenszug Rchd. Brandt** achtet. — Die mit einer täuschend ähnlichen Verpackung im Verkehr befindlichen nachgeahmten Schweizerpillen haben mit dem ächten Präparat weiter nichts als die Bezeichnung: „Schweizerpillen" gemein und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorsichtig ist und ein nicht mit der oben abgebildeten Marke versehenes Präparat erhält, sein Geld umsonst ausgeben. — Die Bestandtheile der ächten Schweizerpillen sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Eine gut eingeführte ältere

Zucker-Raffinerie

sucht eine geachtete und schneidige Persönlichkeit

als Vertreter!

Nur feinste Bewerber, welche ausschliesslich mit der besten Kundschaft arbeiten, belieben gefl. Offert. mit genauer Angabe ihres Wirkungskreises und Referenzen einzureichen sub **B. 2263** an die Annoncen-Expedition v. Haasenstein & Vogler, A.-G. Königsberg i. P.

Eisen-Constructionen.

Complette Stalleinrichtungen für Pferde-, Rindvieh- und Schweineställe, wie für alle anderen Gebäude.

Genietete Fischbauchträger für Eiskeller,
Wellblech-Arbeiten, schmiede- und gußeiserne Fenster, maschinelle Anlagen, Transmissionen etc.

Ia Walzeisenträger, Eisenbahnschienen, Bau-, Maschinen- und Stahlguß.

Zeichnungen, statische Berechnungen und Anschläge **gratis.**

Vorzügliche Breit-Dreschmaschinen
für Maschinen- und Göpelbetrieb.

Zwei-, einspännige und Hand-Dreschmaschinen
neuester Construction, Schlagleisten- und Stiften-System.

Rosswerke für 1, 2, 3, 4 und 6 Pferde.

Schrotmühlen für Kraft- und Handbetrieb
(als Specialität mit schärfbaren Steinen aus Stahlguß).

Haferquetschen für Kraft- und Handbetrieb, auch zum Malzquetschen und anderen Getreidesorten geeignet.

Häckselmaschinen
für Kraft- und Handbetrieb mit Vorrichtung zum Grünfutterschneiden.

Ackerwalzen in den verschiedensten Systemen

und machen wir namentlich auf unsere neu construirte **dreitheilige Ackerwalze mit eisernem Normalgestell** aufmerksam, da hierdurch die Walze durch die Verstellung ihrer Lager als **einfache und doppelte Ringelwalze,** sowie als **Schlichtwalze** zu gebrauchen ist.

Hof- und Jauche-Pumpen.

Zwei-, drei- u. vierschaarige Pflüge, Stahl-, Rajol-, Camenzer-, Proskaur- u. Wendepflüge-, Häufel-Pflüge und Rübenjäter 2c. 2c.

liefern billigst

Eisenhüttenwerk Tschirndorf in Nieder-Schlesien.

Gebrüder Glöckner.

Allgemeine Renten-Anstal[t]

zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der K. Staatsregierung.

Lebens-, Renten- & Kapital-Versicherung

Gesammt-Vermögen Ende 1889: **Mk. 65222338,** darunter außer den Prämienreserven noch über **4½ Millionen Extrareserven.**

Versicherungsbestand: 38624 Policen über **Mk. 48793246.** versichertes Kapital und **Mk. 1497990** versicherte Rente.

Niedere Prämiensätze. **Hohe Rentenbezüg**

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu g

Lebensversicherung.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren.
Dividende zur Zeit 28% der Prämie.
Prämiensätze für einfache Todesfallversicherung:

Lebensalter beim Eintritt	20	25	30	35 Jah
Jahresprämie für je Mk. 1000 Versich.-Summe Mk.	17.50.	19.60.	22.60.	26.60.
bei 28% Dividende nach 3 Jahren nur noch „	12.60.	14.11.	16.27.	19.15.

Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Fa früheren Todes zahlbare Versicherung ebenfalls zu billigsten Prämiensätz Auf Wunsch **Versicherung** auch gegen **Kriegsgefahr. Belehnung der Polic** nach Maßgabe des Deckungskapitals.

Das Einstellen der Prämienzahlung hat nicht den Verlust der Einlagen, sondern e sprechende Verminderung der Versicherungssumme zur Folge, sofern nur das Deckun kapital zu einem prämienfreien Versicherungsbetrag von mindestens Mk. 200 ausrei **Prompte Auszahlung der Versicherungssummen sofort nach Fälligk** Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertreter

In Thorn bei: Hauptagent Max Glässe[r]

Bobrowo: Jacob Wojecéckowski, Lehrer; **Gollub: Leopold Isacsoh**
Strasburg i. Wpr.: Hauptagent **K. & A. Koczwara.**

SACCHARIN

ist 300 mal so süss wie Zucker, jedoch kein Zucker, sondern nach dem einmüthigen Urtheile der Wissenschaft ein vollkommen unschädliches Gewürz. Man verwende nur die leicht lösliche oder die Tabletten-Form. Zu haben in jeder besseren Droguerie, Apotheke, Spezereihandlung. Alleinige Fabrik: Fahlberg, List & Co., Salbke-Westerhüsen a. E.

Vertreter für Westpreußen: **Johannes Witt,** Danzig, Jopengasse

Gewerbeschule für Mädchen
zu Thorn.

Oeffentliche Schlußprüfung (11. Kursus)
Sonntag, den 29. Juni cr.,
Vorm. 11 Uhr.
Neuer Kursus beginnt am **4. August cr.**
Anmeldungen nehmen entgegen

K. Marks, Schillerstraße 429.
Julius Ehrlich, Seglerstraße 107.

Die Volksbibliothek

wird **Sonntag, den 29. d. M. geschlossen.** Entliehene Bücher und rückständige Beiträge müssen bis dahin abgegeben resp. beglichen werden. **Wiedereröffnung ders. Sonntag, den 3. August.**



Am Bromberger Thor.

Heute Montag, und Dienstag 24. Juni:

Grosse ausserordentl. Vorstellungen,
mit abwechselndem Programm.
Das Nähere bekannt.
Anfang 8 Uhr Abends.

W. Schwartz, Direktor.



Großes pommersches

Landbrod

liefert die Bäckerei von

A. Wohlfeil, Seglerstraße 104.

Wiederverkäufer erhalten **hohen Rabatt.**

Geräucherter Rückenspeck und Selzspeck, geräucherter Bauchspeck, do. Schinken und Schinkenwurst

ist preiswerth zu haben bei

Walendowski.
Podgorz, gegenüber der **Klosterkirche.**

Oelfarben

in allen Farbentönen, zum Selbstanstrich, **Lacke, Firniß, Broncen, Pinsel** 2c. billigst bei

J. Sellner,
Farben- u. Tapetenhandlung,
Thorn, Gerechtestraße 96.

Wäsche wird **gewaschen,** schon gewaschene **geplättet** bei **L. Milbrandt.**

Echte Tauben verkauft **Hilfsförster Stade,** neben der städtischen Ziegelei.

1 Kassirerin

v. 1. Juli auf 4 Wochen gesucht.

M. Schirmer.

Ein Laden, 1 gr. Keller ist vom 1. Okt. zu vermieth. **F. von Kobielska.**

Schützen-Garten.

Dienstag, den 24. Juni c[r.]

Großes Streich-Concert

von der Kapelle des Inf.-Regts. von Bo (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang **8** Uhr. Entree **30**
Von **9** Uhr ab **20** Pf.

Müller, Königl. Mil.-Musik-Dirig

Sommertheater in Thor[n]
Victoria-Garten.

Donnerstag, den 26. Ju

Der Jourfix.

Lustspiel in 4 Acten von Hugo Bürg

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf in der Cigarrenhandlung Herrn **Duszynski:** Loge und Parq **1,50** Mk. — Sperrsitz **1,00** Mk. — S platz im Sperrsitz **0,75** Mk. — Parte **0,60** Mk.

An der Abendkasse: Loge und Parq **1,75** Mk. — Sperrsitz **1,25** Mk. — S platz **75** Pf. — Parterre **0,60,** Schü und Militär **50** Pf. — Gallerie **30**

Decaden (10 Stück) Loge u Parquet 12 Mk., Sperrsitz 8 M. sind an der **Theaterkasse** sowie bei He **Duszynski** zu haben.

C. Pötter, Theaterdirector

Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaf[t]

Das diesjährige

König-Schiessen

findet am

25., 26. und 27. Juni statt

Dasselbe beginnt am 1. Tage **Nachm. 3 U**

An allen **drei** Tagen

Concert

im Schützengarten.

Anfang 8 Uhr Abends.

Nichtmitglieder haben nur zu den Concerten am **25. u. 26. Juni** Zutri

Eintrittsgeld 50 Pf.

pro Person und Tag. **Kinder 20**

Der Vorstand

Thorner Liedertafel.

Sonnabend, den 28. Juni c
Abends 8 Uhr
im Schützengarten:
Vocal- und Instrumental-Concer[t]

unter Mitwirkung d. Kapelle v. d. Marwitz (6 **Mitglieder** erhalten Eintrittskarten v **Donnerstag** ab bei Herrn **F. Menze** **Nichtmitglieder** zahlen an der Kasse p Person **50** Pfg. Eintrittsgeld.

Der Vorstand.

Cognac

der Export-Cie. für Deutschen Cognac
Köln a. Rh., Salierring 55,
bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.

Man verlange stets Etiquettes mit unserer Firma. Directer Verkehr **nur** mit Wiederverkäufern.

Ein Laufbursche

kann sich melden bei **Gebrüder Lipmann.**

Fein möbl. Zimmer mit Cabinet für oder 2 Herren zum 1. Juli zu vermiethe Schuhmacherstraße 421.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.